

August / September 2017 / Heft 5

PARTHENKREUZ

Kirchennachrichten der Ev.-Luth. Kirchgemeinden
Borsdorf-Zweenfurth Panitzsch Gerichshain-Althen

ALTHEN BORSDORF PANITZSCH
ZWEENFURTH GERICHSHAIN



750 Jahre
1267 - 2017
Borsdorf | Panitzsch



Foto: G. Riedel

Liebe Leserinnen und Leser,



bald nach Jesu Auferweckung beginnt im Nahen Osten, später auch in Europa, eine rege Missionstätigkeit. Die beiden wichtigen Wortführer dieser

Tätigkeit sind Petrus und Paulus. Mission, wenn sie gut ist, ist nie konfliktfrei. Die neuen Überzeugungen treffen ja auf alte; es herrschen Ungläubigkeit und Zweifel. Gelegentlich sind die Wortführer auch vor Königen und sollen sich erklären. So gerät Paulus vor den römischen König in Judäa, einen gewissen Agrippa. Der gilt als klug. Paulus legt ihm sorgfältig auseinander, wie und warum er zum Glauben gefunden hat, wohl wissend, dass der König seinen Worten aufmerksam folgt. Ein Schlüsselsatz des Paulus beginnt mit den Worten:

Gottes Hilfe habe ich erfahren ... Bald wird er sie wieder erfahren, als er mit dem Schiff nach Rom aufbricht und bei Malta strandet.

Paulus wird zum Zeugen für Gottes Hilfe. Das überrascht nicht, wenn man sein Leben kennt. Überraschender ist eher, dass ihm das sein Leben rettet. Zwar fährt er immer noch als Gefangener nach Rom, aber eher doch als ein Beschützter. In Rom, so endet dann die Apostelgeschichte, wird er sich ziemlich frei bewegen können. Seine feste Haltung und seine klaren Worte bringen ihm zwar eine Menge Zweifel ein, aber auch viele Sympathien. Vor allem der Erzähler Lukas ist von Paulus im höchsten Maße angetan. Sollte Paulus bei seiner Mission tatsächlich anecken, hat Lukas dieses Verhalten entschärft und sieht Paulus in einem milden Licht. Das wünsche ich mir auch heute von

Hilfe
 Gottes **Hilfe** habe ich erfahren
 bis zum heutigen Tag und stehe nun hier
 und bin sein **Zeuge** bei Groß und Klein.

MONATSSPRUCH
 AUGUST 2017

Fünf Kirchen – drei Gemeinden – ein Weg

Gottes Zeugen und denen, die in diesem Jahr die Reformation feiern: dass sie eher im milden Licht reden und handeln; dass das Schrille jeder Mission der Vergangenheit angehört. Wer von Gott überzeugt, also beseelt ist, muss sich nicht ständig in den Vordergrund stellen und vor allem nicht ständig von seiner Überzeugung reden. Wer Gottes Hilfe erfahren hat, muss niemanden mit vielen und andauernden Worten überreden, sondern kann still seine Werke tun. Werke der Liebe. Der Glaube an Gott entscheidet sich nicht an Argumenten oder gar Beweisen, sondern an der alltäglichen Liebe zu den Menschen, die mir im Alltag begegnen. Wer liebt, muss nicht dauernd darüber reden. Wer Gutes tut, kann darüber auch schweigen. Gott wohlgefällig ist eine Stille, die seinem Namen liebend die Ehre gibt.

Ihr

Th. G. Pf.

am 21.05.2017 haben wir als Gäste im Diakonissenhaus Borsdorf einen Regionalen Gottesdienst gefeiert. Es haben sich annähernd 200 Menschen dazu einladen lassen. Ab und zu tauchte die Frage nach der „Region“ auf. Und das ist eine wichtige Frage, da sie uns in den nächsten Jahren in unseren Kirchgemeinden und Kirchenvorständen beschäftigen wird. Die Landeskirche hat alle Kirchgemeinden aufgefordert, mit Blick auf die demographische Entwicklung in den nächsten Jahren die Zusammenarbeit mit den Nachbarkirchgemeinden in den Blick zu nehmen. Da wir zum Kirchenbezirk Leipziger Land gehören und an dessen Rand liegen ist unsere Zusammenarbeit mit den Schwesterkirchgemeinden rund um Brandis und rund um Machern für uns selbstverständlich. Zumal alle drei Schwesternkirchverbände in etwa eine gleiche Anzahl

Regionaler Gottesdienst Apfelbaum Zuschauer (Foto: Th. Enge, Pfr)



an Gemeindemitgliedern haben und durch die ländliche Region geprägt sind. Die Kirchenbezirkssynode hat sich das ehrgeizige Ziel gestellt, bis 2020 in den Kirchgemeinden eine Klarheit über den weiteren Weg in der Region zu erreichen. Das heißt, dass wir gemeinsam daran arbeiten werden, wie die Zusammenarbeit in der Region gestaltet werden kann. Denkbar ist die Bildung eines Kirchspiels, wie es sie in vielen Kirchenbezirken der Landeskirche schon gibt. Zunächst bedeutet das, dass alle Verwaltungsaufgaben und An-

stellungen bei der Kirchspielverwaltung liegen, die Kirchgemeinden für ihr Leben und ihre Finanzen weiter selbstständig verantwortlich bleiben. Der Eingriff in die kirchgemeindliche Arbeit, was die Gottesdienste, Kreise, Kinder- und Jugendarbeit, Seelsorge usw. betrifft, wäre zunächst gering. In einer nächsten Gesprächsrunde wollen wir uns in der Arbeitsgruppe zum „Kirchspiel“ kundig machen und beraten, wie das für unsere Region aussehen könnte. Darüber ist dann sicher wieder zu berichten.

Ihr Th. Enge, Pfr.



Regionaler Gottesdienst Apfelbaum (Fotos: Th. Enge, Pfr.)

Dank für die „Konfirmandengabe 2017“

Als Spende für zwei Jugendprojekte in Bolivien und Syrien des Gustav-Adolf-Werkes in Leipzig haben unsere Konfirmandenfamilien als „Konfirmandengabe 2017“ in diesem Jahr 655,00 € gesammelt und gespendet. Im Namen des Gustav-Adolf-Werkes danken wir allen Spendern ganz herzlich für dieses Zeichen des Anteilnehmens und Teilens.

Informationen zu den Erntedankgottesdiensten in Borsdorf und Zweenfurth

Die Erntegaben für die Erntedankgottesdienste in Borsdorf und Zweenfurth sind auch in diesem Jahr wieder für die „Oase“ in Leipzig bestimmt und werden in Borsdorf und Zweenfurth jeweils am Samstag vor dem Erntedankfest entgegengenommen. Die genauen Zeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen. Sie werden auch im Gottesdienst bekanntgegeben.



Pfadfinderluft schnuppern?

Pfade finden, Natur erleben, Feuer machen. Du wolltest schon immer mal wissen was Pfadfinder alles so erleben und wie sie leben?

Dann melde Dich an zu unserer Schnupperstunde am Freitag den 25. August von 16:30 bis 22:30 Uhr!



Egal ob Grundschüler, Jugendlicher, Erwachsener oder Elternteil, jeder ist zum Pfadfinderluft-Schnuppern willkommen.

Anmeldung und weitere Informationen unter:
schnuppern@pfadfinder-machern.de

Wir freuen uns auf Dich

Johannes Fix von der Stammesleitung

Einladung zum Schulanfangsgottesdienst

Am Sonntag, 13.08.2017, 10:00 Uhr sind alle Schulanfänger, Schüler, Lehrlinge, Studenten usw. der Kirchengemeinden Borsdorf-Zweenfurth, Panitzsch und Gerichshain-Althen für die ein neues Schul- und Lehrjahr beginnt zum Schulanfangsgottesdienst in die Kirche nach Borsdorf eingeladen. Unter dem Thema „Gottes Spuren...“ haben Konfirmanden den Gottesdienst mit vorbereitet. Wir wollen die Schulanfänger besonders

begrüßen, aber auch allen anderen „Startern“ Gottes Segen zusprechen und für eine gelingende Ausbildung beten.

Mit diesem Gottesdienst beginnt für die Konfirmanden der Klasse 7 der Konfirmandenunterricht. Dafür werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Die Konfirmanden der Klassen 8 treffen sich am Dienstag, 08.08.2017 um 17:00 Uhr wieder.

Sie sind eingeladen!

Sonntag, 6. August, 17:00 Uhr - Kirche Panitzsch

Vernissage „Überfluss“ - Katja Enders - Zeichnung & Malerei

Einführungsvortrag: Prof. Peter Schnürpel • Musikalischer Rahmen: Viktor Barschweitzsch, Violine • Elena Kashdan, Klavier

Sonntag, 20. August, 17:00 Uhr - Kirche Panitzsch

Sonder-Sommerkonzert anlässlich 750 Jahre Panitzsch und des 250. Todestag von Georg Friederich Telemann 1681- 1767

Kantatenzyklus Oratorium „Die Tageszeiten“ TWV 20:39 • Gesine Adler, Sopran • Stefan Kahle, Alt • Florian Sievers, Tenor • Gotthold Schwarz, Bass • Concerto Vocale - Sächsisches Barockorchester Leipzig • Leitung: Thomas-kantor Gotthold Schwarz

Sonntag, 27. August, 17:00 Uhr - Kirche Panitzsch

„Thank you, dear Lord, for music“

eine Reise durch die Geschichte der geistlichen Chormusik

Ensemble Conversalis (ehem.Thomaner) • Johann Jakob Winter, Tenor I
• Johann Beyer, Tenor II • Benedikt Pilz, Bariton • Franz Gischke, Bass I
• Konstantin Schmidt, Bass II

Konzertankündigung für Borsdorf den 27.08.2017 - Gut gemischt!

Am Sonntag, 27. August 2017, um 15:00 Uhr singt der Kammerchor Cantabile aus Gotha in der evangelisch-lutherischen Kirche in Borsdorf. Gut gemischt ist der Chor, der im Jahre 2000 gegründet wurde, um in kleiner, stimmlich ausgewogener Besetzung a-capella-Musik unterschiedlicher Epochen und Genres zu machen. Die 16 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Sybille Sommer möchten mit ihrer Freude am Singen die Zuhörer anstecken und ihnen ein abwechslungsreiches Musikerlebnis bieten.

Sonntag, 3. September, 10:00 Uhr – Kirche Panitzsch

„Zusammenleben verbindet“

Festgottesdienst in der Kirche zu Panitzsch anlässlich der 750 Jahrfeier von Panitzsch anschließend auf dem Pfarrhof Eröffnung der Festmeile „Tag der offenen Höfe“ • Ensemble „Amentia“ Mittelalterliche Musik • Chorgemeinschaft „Germania“ Gerichshain • Töpferei • Korbmacher • Kunstschmiede Althammer

Liebe Gemeindemitglieder,

kennen Sie das auch? Nach einem üppigen Festmahl – satt und zu-frieden - kann ich mir nicht vor-stellen, jemals wieder etwas essen zu können, geschweige denn, Hun-ger zu haben. Und doch – schon nach ein paar Stunden – so hat es die Na-tur eingerichtet – brauch ich wieder was. Wie gut, dass ich dann nur den Kühlschrankschrank aufmachen muss um mir ein Butterbrot zu machen! Und wie selbstverständlich tue ich das! Solche Gedanken kommen mir in den Sinn, wenn ich bete: „... unser täglich Brot gib uns heute...“. Dieser Satz ist nicht umsonst in unser (Uni-versal-)Gebet eingebaut, denn nichts wären wir ohne das täglich Brot. Lassen Sie uns dankbar sein, dass wir immer wieder genug Nahrung haben! Letztendlich lässt Gott alles wachsen und gedeihen: die Pflanzen im Garten und auf dem Feld, alle Tiere und auch uns.



(Foto: Uta Hilbert)

Das Erntedankfest steht vor der Tür. Sie sind herzlich eingeladen, für Gottes Gaben in unseren geschmückten Kirchen zu danken!

In Althen findet nach dem Gottesdienst ein gemeinsames Kirchen-Kaf-fee-Picknick statt. Bitte bringen Sie etwas mit, wie es Tradition ist.

Am Samstag, 16.09. wollen wir ab 16:00 Uhr mit Ihren Erntegaben die Kirche schmücken. Wir freuen uns auf Sie!

Uta Hilbert

MONATSSPRUCH
SEPTEMBER 2017

Ersten
Und siehe, es sind Letzte, die werden
die **Ersten** sein, und sind Erste, die werden
die **Letzten** sein.

LUKAS 13,30

Ein Maisonntag im Diakonissenhaus

Ein regionaler Gottesdienst der Gemeinden Machern, Brandis und Borsdorf und der Gastgebergemeinde des Diakonissenhauses fand am Sonntag Rogate unter dem Motto „Bunt leben – gemeinsam beten“ mit Chor- und Instrumentalmusik statt. Die Liturgie gestaltete als ehemaliger Thomaner Pfarrer Christoph Steinert, die Predigt hielt Pfarrer Thomas Enge.

Gottes Wege mit uns

Gott ist immer anders als wir denken und in unserer irdischen Begrenztheit nicht vorstellbar, und nicht alles, worum wir bitten und was wir von ihm erwarten, wird sich sogleich, manches gar nicht erfüllen. Seine Wege mit uns können wir nur ahnen, Selbstgefälligkeit und Besserwisseri auch unter den besonders „Frommen“ haben da keinen Platz. Und mancher übersieht dabei gar die göttlichen Angebote. So konnte die von Pfarrer Enge innerhalb seiner Predigt vorgetragene Geschichte vom Mann auf dem Dach, der vom



steigenden Hochwasser bedroht wird und schließlich umkommt, da er die Hilfsangebote nicht annimmt, gedeutet werden.

Kinderauftritt sorgte für Heiterkeit

Heitere Kontroverse bot die neu gegründete Gruppe der Kirchen-theaterkinder („Kitheki“): In der Einstudierung Bettina Enges zeigten sie auf pfiffige Art und Weise, dass sie zum Thema Glauben stets gute und originelle Antworten parat haben. Das war richtiges kleines Kirchenkabarett, auf dessen nächsten Auftritt man sich schon freut, weil die frischen Dialoge zur Entkrampfung des Denkens beitragen.



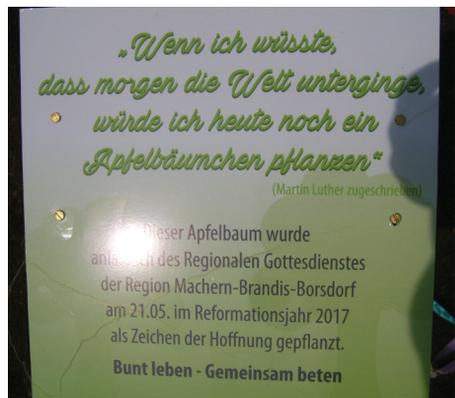
Ganz im Sinne Luthers

Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt in tausend Stücke zerbräche; ich würde heute noch einen Baum pflanzen. Luthers Ausspruch musste zur anschließenden Pflanzung des Borsdorfer Apfelbaumes kommen, im Jubiläumsjahr der Reformation! Pfarrer Martin Handschuh hielt eine passende und würdige Ansprache, bevor der erste Spatenstich getan und das Bäumchen in die Erde auf dem Gelände der christlichen Fürsorge- und Pflegeanstalt versenkt werden konnte.

Ein Tag bei bestem Wetter

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde die Möglichkeit geboten, die Einrichtung zu besichtigen. Besonderes Interesse galt dabei der neuen Unterkunft für jugendliche Flüchtlinge. Ein Tag bei bestem Wetter, Sonnenschein und Wärme, so ganz dazu angetan, um sich auf das Himmelfahrts- und Pfingstfest zu freuen.

Hans Blüthgen



*Regionaler Gottesdienst
Apfelbaum (Fotos Seite 8 und 9: Enge)*



ANDACHTEN / GOTTEDIENSTE / VERANSTALTUNGEN

	BORS DORF	DIAKONISSENHAUS	ZWEENFURTH
06. Aug 8. Sonntag nach Trinitatis		10:00 Uhr Predigtgottesdienst	
13. Aug 9. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr zentraler Gottesdienst zum Schuljahresbeginn	10:00 Uhr Sakraments- gottesdienst 	
20. Aug 10. Sonntag nach Trinitatis		10:00 Uhr Predigtgottesdienst	10:00 Uhr Sakraments- gottesdienst 
27. Aug 11. Sonntag nach Trinitatis	15:00 Uhr Chorkonzert Kammerchor Cantabile Gotha	10:00 Uhr Predigtgottesdienst	
03. Sep 12. Sonntag nach Trinitatis	8:30 Uhr Sakraments- gottesdienst	10:00 Uhr Predigtgottesdienst	
10. Sep 13. Sonntag nach Trinitatis	Einladung nach Panitzsch	10:00 Uhr Predigtgottesdienst	Einladung nach Panitzsch
17. Sep 14. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Erntedank- Gottesdienst	10:00 Uhr Sakraments- gottesdienst	
24. Sep 15. Sonntag nach Trinitatis		Am Samstag, 23.09.17 findet ab 13:30 Uhr das Herbstfest statt, beginnend mit einer Andacht.	14:00 Uhr Erntedank- Gottesdienst mit an- schließendem Puppen- theater!  
01. Okt 16. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Lesegottesdienst (Lektorin Frau Krause)		

 Taufe

 Abendmahl

 Kirchenkaffee

 Kindergottesdienst

	GERICHSHAIN	ALTHEN	PANITZSCH
		8:30 Uhr Sakraments- gottesdienst 	10:00 Uhr Predigtgottesdienst 
			10:00 Uhr Predigtgottesdienst (Pfr. i.R. Freier)
		8:30 Uhr Sakraments- gottesdienst 	10:00 Uhr Sakraments- gottesdienst (Pfr. i.R. Freier) 
	8:30 Uhr Sakraments- gottesdienst 		10:00 Uhr Predigtgottesdienst (Pfr. i.R. Freier) 
			10:00 Uhr zentraler Gottesdienst zur Eröffnung der Festwoche zur 750-Jahrfeier (Pfr. i.R. Freier)
ch	Einladung nach Panitzsch	Einladung nach Panitzsch	10:30 Uhr zentraler ökumenischer Gottes- dienst zum Abschluss der Festwoche auf der Trab- rennbahn Panitzsch 
		14:00 Uhr Erntedank- Gottesdienst  	11:00 Uhr Erntedank mit Agapefeier und Gemeindefest (Pfr. i. R. Freier)
	8:30 Uhr Predigtgottesdienst		10:00 Uhr Predigtgottesdienst (KiGo) 
		8:30 Uhr Lesegottesdienst (Lektorin Frau Krause)	10:00 Uhr Predigtgottesdienst (Pfr. i.R. Freier)

Die Wiese lebt!

Bienen, Hummeln und Schmetterlinge sind für die Natur und auch uns Menschen unersetzlich.

Als Blütenbestäuber sorgen sie u.a. dafür, dass unsere Nahrungsgrundlage erhalten bleibt. Doch wo finden diese Insekten heute selbst noch ihre Nahrung? Auf Feldern, Wiesen, Gärten und öffentlichen Flächen blüht es immer weniger. Wir Menschen schaffen sterile Beton-, Asphalt-, Kies- und Rasenflächen auf denen kaum noch Leben möglich ist. Wir wollen das ändern. Machen und helfen Sie mit!

In einem ersten Versuchsprojekt haben wir auf unserem Friedhof zwei Blühflächen auf ungenutzten bisher ständig gemähten Flächen geschaffen:

1. Der größte Teil der Erweiterungsfläche im Westteil des Friedhofes wurde mit der Saatgutmischung „Blühende Landschaften“ eingesät. Diese Fläche wird sich selbst überlassen und wird vielen Insekten im Sommer Nahrung und im Winter in den Stängeln der abgestorbenen Pflanzen ein Winterquartier bieten.

2. Die freien ehemaligen Randgrabstellen ebenfalls im Westteil des Friedhofes wurden mit der Saatgutmischung „Bunter Saum“ eingesät. Diese Mischung wird bis 1,20 m hoch und bildet einen natürlichen Randbereich im Gegenüber zur Friedhofsmauer.

Wenn Ihnen diese Flächen also als „ungepflegt“ erscheinen, sehen Sie bitte die Vielfalt der Natur dahinter, damit wir Menschen nicht überall wo wir hinkommen nur sterile Flächen in Stein und Beton und Rasen hinterlassen.

Haben Sie Fragen oder möchten Sie vielleicht selbst auf Ihrem Grundstück eine Fläche zum „Leben erwecken“ - sprechen Sie mich an.

Ihr Friedhofsverwalter
J. Oelschläger





750 Jahrfeier von Panitzsch und Borsdorf

Auch wenn es zahlreiche bodenarchäologische und prähistorische Funde gibt, ist Panitzsch erst mit der Nennung seines Namens aus seinem Dornröschenschlaf, sprich aus der Versenkung der Vergangenheit herausgetreten und in die Geschichte eingetreten, obwohl es viel älter ist! Erst mit der Notiz in einer Urkunde haben wir verlässliche Kunde von Panitzsch. Das gilt auch für das Wort Gottes: Erst mit der mündlichen und dann schriftlichen Überlieferung von Worten, Texten und Berichten haben wir Einblick in den Glauben der Israeliten und der Christen. Wir lesen von den Führern des Volkes, den Propheten, Johannes dem Täufer, Jesus, Paulus, den Verfassern der Evangelien und der anderen Schriften. So wird es auch mit uns werden. Nur über schriftliche Äußerungen werden wir im Bewusstsein der eigenen Nachfahren und unserer Nachwelt „bleiben“, wenn die „Sichel“ kommt und die Ernte da ist, wird sich zeigen, ob wir Früchte gebracht haben oder nicht! Und es bleibt die Frage, was Dominanz hat, was stärker ist: die Natur des Vergehens, der Vergänglichkeit oder das Stirb und Werde in der Gnade Gottes.

Wir feiern in diesem Jahr 2017 mit dem 500 jährigem Jubiläum der Reformation auch 750 Jahre von Panitzsch und Borsdorf. Dieses Jubiläum ist mehr oder weniger zufällig, denn beide Orte, die bis zum Jahre 1999 selbständig waren, sind viel älter.

Bei diesem Jubiläum ist das Datum der urkundlichen Ersterwähnung ausschlaggebend. Für Panitzsch ist das ein Schriftstück, das auf den 14. Februar 1267 und für Borsdorf auf den 27. Juli desselben Jahres datiert ist. Dabei handelt es sich um eine Teilungsurkunde, die der Bischof Friedrich I. von Merseburg für zwei Brüder, Hoyer den Jüngeren von Friedeburg und den Älteren ausstellte. Dabei wurde „villa bansc cum omnibus attinentiis = Dorf bansc mit sämtlichem Zubehör“, ergänze: des Gebietes, Hoyer dem Jüngeren zugesprochen. Villa bansc geht vermutlich auf slaw. „bana = Tal oder Grube“ zurück, was auf die Parthenaue gedeutet werden kann. Was über das Flüsschen in seiner Gesamtlänge von nur 60 km und seine Anrainer gesagt werden kann, ist ganz erstaunlich.

Bereits zwei Jahre später, am 29. April des Jahres 1269 wird der Ort gleich wieder erwähnt, da Hoyer der Jüngere von Friedeburg villa bansc eben jenen Bischof Friedrich I. von Merseburg verkaufte, der zwei Jahre zuvor jene Ersterwähnungs- und Teilungsurkunde ausgestellt hatte. Die Gebietsgrenze zur nördlich gelegenen Mark Landsberg bildete die Parthe. Es kam zu Streitigkeiten zwischen dem Bischof Friedrich von Merseburg und dem Markgrafen Dietrich von Landsberg, die auf dem Rücken der Bauern ausgetragen und erst nach mehreren Jahren beigelegt wurden.

Bereits einhundert Jahre vorher geht aus dem „Stadtbrief“ von Leipzig von Markgraf Otto dem Reichen hervor, der zwischen 1156 und 1170 datiert wird, dass man die Leipziger Messe „um 1165“ als Gründungsjahr angeben kann.

Im Jahre 1268, ein Jahr nach der Ersterwähnung von Panitzsch stellte Markgraf Dietrich von Landsberg das Geleitschutzprivileg aus, was für die Entwicklung des Fernhandels von großer Bedeutung war: *„Allen Kaufleuten, die in Leipzig Handel treiben wollen oder Warenlager besitzen, wird absoluter Schutz gewährt, auch wenn der Markgraf mit den Herren der Kaufleute in Fehde liegt!“* Der Schutz der Kaufleute

stand also über kriegerischen Auseinandersetzungen. Schon damals galt: Business as usual!

Die urkundliche Ersterwähnung vom 14. Februar 1267 ist aber nicht die Geburtsstunde von Panitzsch, sondern der Ort existierte viel länger. Allein als christliche Ansiedlung ist es mindestens 200 Jahre älter. Denn zwischen den Jahren 1050 und 1080 hat es aufgrund bodenarchäologischer Funde bereits eine erste christliche Missionsstation gegeben. Als Pioniere errichteten mittelalterliche Landnehmer, sog. Locatoren, zusammen mit Plebanen, Bauernpriestern, im hinteren Drittel des jetzigen Kirchenschiffes auf einer ca. 35m² großen Grundfläche eine solche Missionsstation. An dieser Stelle des Hügels, des heutigen Kirchberges gab es bis 600 n.Chr. bereits ein germanisches und danach bis zum Jahre 900 ein slawisches Heiligtum. Die Slawen wurden durch die christlichen Siedler entweder nach Osten in das Gebiet der heutigen Oberlausitz abgedrängt oder wurden vom chr. Glauben mehr oder weniger überzeugt und ließen sich taufen und wohnten scheidlich und friedlich zusammen.

Aus der Missionsstation wurde bald eine erste Stab- oder Pfahlkirche und danach ein hölzerner Fundamentschwellenbau errichtet.

Die zeitlichen Abstände der neu errichteten Holzkirchen betragen ca. 50 Jahre. Solange schätzt man deren Lebensdauer. Vielleicht wuchs auch die Zahl der Bevölkerung. Zwischen 1150 und 1200 wurde die erste Steinkirche auf Steinfundamenten mit Mauerwerk aus Feldsteinen, aus sog. Muldenkiesel erbaut. Den romanischen Bau hat man erst nach 500 Jahren, 1705 in der Länge erweitert und in der Höhe aufgestockt. Anstelle kleiner romanischer Rundfenster wurden große lichtdurchlässige Barockfenster eingebaut, was dem gegenwärtigen Zustand entspricht und uns gut tut. Wir feiern heute Gottesdienste, hören Konzerte und erleben Veranstaltungen wie Vernissagen und Ausstellungen und hören Vorträge.

Der Handel im Kreuzungsbereich zweier mittelalterlicher Verkehrsadern, der via imperii in Nord-Südrichtung und der via regia in West-Ostrichtung war für die Entwicklung von Panitzsch von großer Bedeutung, sonst wäre es eine Wüstung geworden. Der Blaue Engel als eine alte Herberge mit seinem großen Hof war zugleich eine „Relaisstation“, eine Ausspanne für Pferde. Aber nicht nur Kauf- und Fuhrleute, sondern auch Fernreisende kehrten ein und übernachteten hier. Der Blaue Engel lag in der Dorfmitte am Steinweg und war Teil der südlichen via regia, auch

Hohe Straße genannt, der Handels- und Postverbindung von Kraukau-Breslau-Görlitz-Bautzen-Dresden-Großhain nach Leipzig und über Merseburg-Erfurt-Eisenach-Frankfurt nach Paris und weiter bis Madrid oder Santiago de Compostella, auch als Jakobspilgerweg bekannt. In entgegengesetzter Richtung verlief die nördliche Strecke über Warschau, Moskau bis Nowgorod.

Erst als im Jahre 1837 mit dem Bau der Staatsstraße zwischen Leipzig und Dresden begonnen wurde, die durch das südlicher gelegene Borsdorf verlief, verlor Panitzsch seine bisherige Bedeutung. Kurze Zeit gehörte Panitzsch zum Gerichtsammtaucha, ab 1875 wieder zur Amtshauptmannschaft Leipzig. Seit dem Bau neuer Wohngebiete nach 1990 hat sich die Zahl der Einwohner von Panitzsch nahezu verdreifacht und ist gleichberechtigter Ortsteil von Borsdorf.

Über einen Zeitraum von 750, ja von 1000 und mehr Jahren hat es hier eine bewegte Geschichte gegeben. Wir haben nicht nur den Eindruck, dass die Zeit immer schneller und rasanter verläuft und wir vor ihr hergetrieben werden, sondern die Ereignisse überschlagen sich. Die Kirchgemeinden Gerichshain-Althen, Borsdorf-Zweenfurth und Panitzsch bilden heute gleichberechtigte

Schwesterkirchgemeinden mit Dienstsitz des Pfarrers in Borsdorf. Aber ab 2019 wird es eine weitere Strukturanpassung geben. Wenn die Zahlen nicht weiter sinken, dann werden für 4000 Gemeindeglieder nur noch zwei Pfarrstellen zur Verfügung stehen. Das entspricht, flächenmäßig einem Gebiet von Püchau, Machern, Brandis, Beucha, Gerichshain-Althen, Zweenfurth-Borsdorf und Panitzsch. Das hat die Synode der Ev.-luth. Landeskirche bereits vor dem großen Lutherjubiläum beschlossen. Was da an Veränderung auf uns zukommt, möchte man sich gar nicht vorstellen, geschweige denn erleben. Aber das Leben und der Glaube werden weiter bestehen.

Wenn es wahr ist, was wir glauben, dass Gott im Regiment sitzt und er der Herr der Geschichte und auch unserer Geschicke ist, dann braucht uns um unsere Zukunft und um die Zukunft der Kirche nicht bange zu sein. Aber wir müssen uns selber prüfen, ob wir in dem Maße, in dem wir uns mit uns selbst beschäftigen und um uns selber drehen, wir uns auch um die Probleme unserer Mitmenschen und unserer Umwelt kümmern. Wir müssen uns fragen, wie wir selbst uns dafür einsetzen oder uns auf die Macht oder Ohnmacht des Staates verlassen und wie weit wir dabei auch der Macht und Kraft des Geistes Gottes vertrauen.

Dem allgemeinen Priestertum der Gläubigen, begründet von Martin Luther, entspricht auf gesellschaftlicher Ebene die demokratische Mitbeteiligung und Mitverantwortung aller. Man kann sich nicht nur auf andere, auf den Staat beziehen. Jeder muss auch selbst Aufgaben und Verantwortung übernehmen und handeln. Dann greifen und wirken die verschiedenen Kräfte zusammen. Kirche ist und bleibt nur Kirche, wenn sie nicht Kirche der Macht und der Mächtigen ist. Auch in einem weltanschaulich neutralen Staat sind der Kirche staatliche Zuwendungen und Sonderleistungen willkommen. Das kann abhängig machen, und Mitbeteiligung an der Macht birgt Gefahren in sich. Es scheint, dass Kirche nur in der Bedrängnis wirksam ist. Das schafft Solidarität und lässt uns auch an den Nächsten denken, mitfühlen und handeln, wenn er es wünscht. Wenn wir das tun, dann wachsen wir als Kirche und reifen auch persönlich, im Sinne der Nächstenliebe und Menschlichkeit, die auch Andersdenkende, ja Gegner und Feinde nach Jesu Verkündigung und Leben einschließen. Denn wir alle sind Geschöpfe und Kinder Gottes und untereinander wie Geschwister der weltweiten Familie Gottes auf Erden. *Reinhard Freier*

Althen

Fraudienst im Gemeinderaum jeden ersten Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr

Gerichshain

Kirchenchor im Kirchengemeindezentrum jeden Donnerstag 19:00 – 20:30 Uhr, Herr Kantor Zimmermann

Fraudienst jeden 1. Dienstag im Gemeindezentrum 14:30 Uhr

Panitzsch

Seniorenkreis jeweils am ersten Mittwoch des Monats 15:00 Uhr im Pfarrhaus

Frauenkreis Montag, 14:00 Uhr Pfarrhaus (D. Ulbrich, Tel. 2 17 96)

Kirchenchor Mittwoch, 20:00 Uhr Pfarrhaus (A. Cotta, Tel. 8 84 22)

Kinderchor Freitag, 17:30 bis 18:15 Uhr Pfarrhaus (A. Cotta, Tel. 8 84 22)

Kreativkreis jeden 3. Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr Pfarrhaus (Chr. Haupt, Tel. 2 23 16)

Borsdorf

offener Bibelkreis neuer Gemeinderaum alle 2 Wochen dienstags 19:00 Uhr im August Sommerpause, 19. September

Ökumenischer Gebetskreis neuer Gemeinderaum letzter Montag im Monat 19:30 Uhr im August Sommerpause, 25. September

Borsdorf

Gesprächskreis im Gemeinderaum jeden 3. Donnerstag im Monat 19:30 Uhr
im August Sommerpause, 21. September

Seniorenkreis im Gemeinderaum jeden 2. Dienstag im Monat 14:30 Uhr
8. August, 12. September

**Kirchenchor
Borsdorf** in der Kirche Borsdorf mittwochs 19:45 Uhr
Hr. Kantor Römer (außer in den Schulferien)

Kindersingen Alle interessierten Kinder im Alter von 5-7 Jahren sind zu
einem wöchentlichen Kindersingen mit unserem Kantor
Herrn Roemer in die Kirche Borsdorf eingeladen! Borsdorf,
dienstags 17:30 Uhr
(außer in den Schulferien)

**Konfirmanden-
unterricht** (außer in den Schulferien)
Klasse 7 beginnt mit dem Schulanfangsgottesdienst am
13. August um 10 Uhr in der Kirche Borsdorf, die Unter-
richtszeit wird noch bekannt gegeben.
Klasse 8 dienstags 17:00 bis 18:00 Uhr Pfarrhaus Borsdorf

Christenlehre für die Klassen 1-4 findet eine „Kinderkirche“
in Panitzsch in der Alten Schule, Hauptstraße 10, statt.
Frau Baumgärtel trifft sich dort mit den Kindern in der
Schulzeit jeweils mittwochs 15:30 Uhr.
Die evangelische Jugendarbeit: www.jg-im-leipzig-land.de/termine.php

Zweenfurth

Frauenkreis im Kantorat jeden letzten Dienstag im Monat 14:30 Uhr
29. August, 16. September

Kinderkreis im Kantorat jeden 3. Samstag 9:45 bis 11:30 Uhr
für Kinder 3-7 Jahre (Wichtig: bitte das Alter angeben!)
19. August, 16. September

Unsere Fürbitten...

...für die Brautpaare

Sebastian und Julia Peuker, geb.
Bjarsch

Olivier und Konstanze Lemaire, geb.
Viecenz

...für die Getauften, ihre Paten und Familie

in der Kirche Panitzsch:

Johannes Vogel, Clara Künzelmann,
Sarah Mende

in der Kirche Gerichshain:

Sofia Oleksandrovna Shyrshova aus
Halle am 18.06.17

in der Kirche Zweenfurth:

Tino Beck aus Zweenfurth am
18.06.17

Nora Elisabeth Gierich aus Borsdorf
am 27.05.17

Samuel Hoppe aus Panitzsch
am 04.06.17

Bernadette Graul aus Zweenfurth
am 05.06.17

in der Kirche Althen:

Samuel Koch aus Isernhagen
am 25.05.17

...für unsere Verstorbenen

in Panitzsch:

Hanna Grünzig, verstorben am
16.04.17 im Alter von 74 Jahren

Karmen Wiesberg, verstorben am
01.05.17 im Alter von 99 Jahren

Werner Reinicke, verstorben am
25.05.17 im Alter von 93 Jahren

in Borsdorf:

Herr Arno Rolf Neumann aus Althen,
verstorben am 15.05.17 im Alter von
89 Jahren

Wilfried Krischke, verstorben am
22.05.17 im Alter von 68 Jahren

...für das Jubelpaar

Nannette und Matthias Mäde
wurden zur Silbernen Hochzeit am
18.6.17 in der Kirche Zweenfurth
eingesegnet

Pfarramtsbüro Borsdorf - Zweenfurth

Schulstr. 17, 04451 Borsdorf
Telefon: (03 42 91) 8 64 62
Fax: (03 42 91) 3 24 44
kg.borsdorf_zweenfurth@evlks.de
Ansprechpartnerin:
Frau Angelika Mayer
Sprechzeiten:
Mo 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 15:00 - 18:00 Uhr

Friedhofsverwaltung Borsdorf:
Leipziger Straße 43 a
Telefon: (03 42 91) 2 22 46 oder Pfarramtsbüro
Fax: (03 42 91) 32 72 32
Ansprechpartner: Herr Jörg Oelschläger
friedbo@t-online.de

Pfarrer Thomas Enge
Telefon: (03 42 91) 8 64 62
Fax: (03 42 91) 32 44 44
thomas.enge@evlks.de
*Gespräche nach
Terminvereinbarung!*

Kantor Wolfgang Roemer

Pfarramtsbüro und Friedhofsverwaltung Gerichshain - Althen

Seitenstr. 1, 04827 Gerichshain
Telefon: (03 42 92) 7 33 96
Fax: (03 42 92) 7 97 690
kg.gerichshain_althen@evlks.de

Friedhofsverwaltung
Ansprechpartner: Frau Angelika Mayer

Ansprechpartner (Kirchenvorstand):
Frau Uta Hilbert
Telefon: (03 42 91) 31 53 05
uhilbert@gmx.net

Sprechzeiten:
Mo 16:00 - 18:00 Uhr
Mi 09:00 - 12:00 Uhr

Pfarramtsbüro und Friedhofsverwaltung Panitzsch

Lange Straße 17,
04451 Borsdorf, OT Panitzsch
Telefon: (03 42 91) 8 65 47
Fax: (03 42 91) 2 11 50
kg.panitzsch@evlks.de
www.kirche-panitzsch.de

Sprechzeiten (Büro):
Do 16:00 -18:00 Uhr

Friedhofsverwaltung:
Pfarramtsbüro

Pfarrer i.R. Reinhard Freier
Reinhard.Freier@gmx.de

Ansprechpartner (Kirchenvorstand):
Herr Günter Riedel
Telefon: (03 42 91) 8 82 75

Überweisungen mit Angabe des Verwendungszwecks bitte an:

Borsdorf-Zweenfurth

Spenden IBAN: DE61 3506 0190 1670 4090 38 = Betreff 3109
Kirchgeld IBAN: DE20 8605 5592 1107 1004 25
Friedhof IBAN: DE39 8605 5592 1187 1015 12

Gerichshain-Althen

Spenden IBAN: DE61 3506 0190 1670 4090 38 = Betreff 3114/0110
Kirchgeld IBAN: DE76 8605 5592 1137 1006 44
Friedhof IBAN: DE76 8605 5592 1137 1006 44

Panitzsch

(ein Konto für alles) IBAN: DE58 8605 5592 1147 1090 40

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Kirchenvorstände
V. i. S. d. P.
Pfr. Thomas Enge

Druck:
Riedel OHG
Heinrich-Heine-Straße 13a
09247 Chemnitz OT Röhrsdorf

Satz: thomasmayer5@gmx.de
Auflage: 1800 Stück
Redaktionsschluss nächstes Parthenkreuz:
28.09.17 Heft Oktober / November
Grafiken: gemeindebrief.evangelisch.de

